

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 1,80 M. einschließlich Fringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einjährig Bestellsgeb. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurzzettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile für den Raum 25 Pf., für Kleinanzeigen 50 Pf., Chiffreanzeigen nach Nachweisungen 20 Pf. mehr. Anzeigen ohne Gewährlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 175

Freitag den 28. Juli 1916

43. Jahrg.

Die Schlacht an der Somme — der größte Durchbruchversuch der Engländer — zum Stehen gebracht. — Ein deutsches Marineluftschiff über russischen Hafenanlagen. — Rumänien vor der Entscheidung. — 63 deutsche Schiffe von Portugal in Besitz genommen.

Salonows Rücktritt.

Die Verabschiedung des russischen Ministers des Äußeren Salonow ist offiziell mit Gesundheitsrückfällen begründet worden. Tatsächlich mag Salonow lebend sein. Immerhin muß der kühne Ton aufhören, in dem der Zar in einem Erlass das Abfertigungsgeheim genehmigt hat. Öffentlich hat sich Salonow zum letztenmal erst vor kaum 14 Tagen geäußert, und zwar über den Abschluß des russisch-japanischen Vertrags, der wichtige Interessen Rußlands in Ostasien preisgibt und Japan die Vormachtstellung in China einräumt. In einer Unterredung mit einem Journalisten pries Salonow als einen besonderen Vorzug des Vertrags, daß sich Rußland nunmehr ganz seinem Dange nach Westen hingeben könne. Das war vielleicht zur Verabingung englischer Vorfälle gesagt, für die es manche Gründe gab, an der neuen Stärkung des japanischen Einflusses in China Aufstoß zu nehmen. Die Londoner Presse war in ihrem Urteil über das japanisch-russische Bündnis recht zurückhaltend. Sie hätte es offenbar lieber gesehen, wenn Rußland seinen so hohen politischen Preis an Japan für seine Geschütz- und Munitionslieferungen gezahlt hätte.

Trotzdem glauben wir nicht, daß bei der Verabschiedung Salonows englische Wünsche und Forderungen im Spiele waren. Im Gegenteil, Salonows Abgang ist ein empfindlicher Verlust für England. Salonow verbandte sein hohes Amt Herrn v. Jawolski, der, als er Herr an der Sängerbühne war, ihn als Schiffslenk im Ministerium des Auswärtigen berief, und später, als er selbst als Vorkämpfer nach Paris ging, um hier seine Bemühungen um die Festigung des Dreiverbändes fortzusetzen, in dem als gelegentlichen Schüler exportierten Salonow den besten Nachfolger auf dem Petersburger Ministerposten sah. Der während des Krieges verstorbene Graf Witte pflegte Herrn Salonow als den russischen Gehalt zu bezeichnen. In einem Brief vom 3. Mai 1914 an den deutschen Zeitungskorrespondenten Behrmann hat Witte bitter gesagt, daß Rußland dank den Herren Jawolski und Salonow seine politische Selbstständigkeit verloren habe und zum Handlanger seines englischen Prinzipals geworden sei. Keiner wird auch den Rücktritt Salonows mehr beklagen als der englische Vorkämpfer Buchanan in Petersburg, der in den kritischen Tagen vor Kriegsausbruch den Minister Salonow am stärksten beeinflusste und in ihm auch während des Krieges ein willfähriges Werkzeug beschah.

Bemerkenswert klar sind die Nachteile für den geschiedenen Minister in der russischen Presse, namentlich auch der der Rechte. Nicht nur, daß man ihm die schweren Mißerfolge der russischen Politik auf dem Balkan vorwirft, es kommt auch ziemlich deutlich Mißmut über die große Abhängigkeit von England und gegenüber dem Nachfolger Stürmer die Erwartung zum Ausdruck, daß er echt russische Politik treiben möge. Das bedeutet natürlich noch lange keine Rückkehr zu den Ansichten Wittes, der immer einer engen Verbindung mit England abgeneigt war, aber es mag doch ein Zeichen dafür sein, daß die englische Diplomatie unter dem

Nachfolger Salonows nicht mehr so leichte Arbeit haben wird.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront Die englisch-französische Offensive.

Eine große englische Division vernichtet. Pozieres von den Engländern besetzt.

Der getrigge deutsche Heeresbericht besagt:

Am Kanal Comines—Sporn wurde die große englische Division durch eine deutsche Sprengung mit ihrer Bekämpfung vernichtet. Während der Somme hatten sich nach langem Kampfe die Engländer in Pozieres, Weiter südlich an der Somme, und bei Comblanchien, wurden keine feindliche Vorstöße abgewiesen.

Am Thronen-Baldaken Angriffsabsichten erkannt und durch Feuer vereitelt.

Südlich der Somme hatten wir südwestlich des Gebietes La-Maisonette in der Nacht vom 25. Juli gewonnenen Boden gegen französische Wiedereroberungsversuche.

Südlich von Citres fanden gestern noch lebhaften Nachgefecht statt.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der getriggen Auflage.)

Ja freilich nichts Besonderes zu berichten, dagegen meldet General Haig: Ein Versuch des Feindes gestern mittags, unsere rechten Flügel anzugreifen, scheiterte. Zwei Infanterieangriffe im Zentrum blieben erfolglos. Wir gewannen trotz des erbitterten Widerstandes der Deutschen Gelände nördlich von Pozieres. Der Feind hat in den allerletzten Tagen Tagen weitere Verstärkungen an Infanterie und Geschützen an die Front an der Somme gebracht. Den ganzen getriggen Tag hat das feindliche Bombardement ziemlich ununterbrochen angehalten. Einige Male war es sehr heftig. Darauf folgte mittags der schon gemeldete Angriff. Infanterieangriffen im Zentrum ging ein lebendiges heftiges Geschützfeuer voraus. Diese letzteren Angriffe, die in der Nacht stattfanden, wurden durch unser konzentriertes Geschütz- und Gewehrfeuer abgewiesen. Es gelang dem Feinde nirgends an die englischen Schützengräben zu gelangen. An anderen Punkten der Linie kam es vielfach zum Handgemenge. Amlich wird ferner unterm 25. Juli gemeldet: Den ganzen Tag heftiges Handgemenge und Bombentamp längs der gesamten Schlachtfeld. Die Deutschen versuchten einen Infanterieangriff bei Pozieres. Sie wurden durch Geschützfeuer zurückgeschlagen.

König Friedrich August von Sachsen hat den tapferen sächsischen Truppen Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Der suchbare Kampf im Delsilewald.

Aus dem englischen Pressequartier wird eine Schilderung verbreitet über die schwierige Lage, in der sich das südafrikanische Kontingent bei dem Kampfe im Delsilewald befand. Es heißt in dem Bericht: Nach der anfänglichen Eroberung des Waldes wurden die Südafrikaner nach dem Rest des Waldes zurückgedrückt. Hinter den abblößen Säulen gewaltiger Bäume waren deutsche Maschinengewehre aufgestellt worden, die unter den südafrikanischen Truppen Tod und Verderben säten. Von den überhängenden Zweigen feuerten die Scharfschützen des Feindes. Deutsche Batterien waren Schrapnells, tränenerregende Geschosse und Brisanzgranaten, die im Walde explodierten. Die tapferen Südafrikaner verlusteten vergeblich, ihre Stellungen zu befestigen, es war ihnen jedoch unmöglich, sich in dem aufgeweichten Waldboden einzugraben. Mehr und mehr mußten ihre dezimierten Streitkräfte zurückweichen.

Die lebendige Kraft der deutschen Verteidigung.

Die Schlacht an der Somme, die aus Einzelkämpfen hervorgegangen ist, hat, sagt der „Punch“ in einer Erörterung der Kriegslage, den Charakter einer großen Durchbruchschlacht angenommen. Sie ist eine Angriffschlacht großer Größe, wie sie von den Engländern noch niemals als solche gesehen worden ist. Ein Durchbruch der deutschen Stellungen ist auch diesmal nicht geüht. Wiederrum hat sich die unangenehmere lebendige Kraft der deutschen Verteidigung offenbart. Es ist klar, daß die Schlacht nicht abzuschließen ist, daß die Angriffe sie erneuern müssen, wenn sie nicht die Offensive als endgültig gescheitert betrachten wollen.

Die „Times“ schreiben über die Kriegslage im Westen, daß die Offensive der Alliierten sich nur langsam entwickeln könne und daß keine schnellen Fortschritte erwartet werden dürfen. Die deutschen Gegenangriffe seien mit größter Kraft unterbrochen worden, doch seien die neuen Linien dadurch nicht wesentlich beeinflusst worden. Im Westen erwartet der Militärkritiker des „Matte“, daß die Schlacht an der Somme im Laufe der Woche in eine entscheidende Phase treten werde.

Anherberordentlich ernste Stimmung in englischen Regierungskreisen.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt: Aus unbedingter zuverlässiger Quelle wird uns mitgeteilt, daß die in englischen Regierungskreisen herrschende Stimmung außerordentlich ernst ist. Man ist von dem geringen Erfolgswillen, die Salts Offensive gezeigt hat, überzeugt und überzeugt, daß, wenn der letzte Schlag in der Picardie innerhalb von vier bis sechs Wochen keine größeren Ergebnisse haben sollte, als sie ihm bisher beschieden waren, England — von der Möglichkeit alles weiteren Annehmens gegen die deutschen Linien überzeugt — der Stimme der Vernunft Gehör geben und alle Folgerungen daraus ziehen wird.

Der englische Vormarsch zum Stehen gebracht.

Die Londoner „Daily News“ berichtet aus dem englischen Hauptquartier: Der Feind ist am 24. Juli in den Stand gekommen, den englischen Vormarsch zum Stehen zu bringen.

Von den andern Fronten.

Am getriggen deutschen Heeresbericht wird gemeldet:

Auf der Höhe La Hille Morie (Argonnen) besetzten die Franzosen einen von ihnen gesprengten Trichter, wurden aber bald darauf durch eine deutsche Gegenmine verdrängt.

Nördlich der Maas machten unsere Truppen an der Höhe 304 kleiner Fortschritt.

Rechts des Flusses war während der Nacht Artillerietamp in der Gegend des Wertes Diamant.

An diesen Stellen der Front wurden feindliche Patrouillen abgewiesen.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der getriggen Auflage.)

Im französischen Tagesbericht

heißt es: Auf dem linken Maasufer scheiterte unter dem Feuer unserer Maschinengewehre ein deutscher Angriffsversuch mit Handgranaten an der Höhe 304. Auf dem rechten Maasufer heftige Beschichtung in der ganzen Gegend zwischen Meuse und La Selve. Im Osten griffen die Deutschen nach Artillerievorbereitung Salzwasser nordwestlich Alfird an, wurden aber nach ziemlich lebhaftem Kampf aus einigen Grabenständen, in die sie eingebracht waren, herausgeworfen.

Der Luftkrieg.

Im getriggen deutschen Heeresbericht heißt es:

Zwei feindliche Flugzeuge wurden nördlich der Somme in unseren Linien durch Infanterie und Maschinengewehrfeuer, eins nach Luftkampf brennend in Gegend von Luneville zum Absturz gebracht.

Anzeigen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen in beifolgend vorgeschriebenen Lagen der Blätter können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Blätter der Anzeigen nach Möglichkeit veröffentlicht.

In das Handelsregister Abteilung A Nr. 377 ist heute die offene Handelsgesellschaft „Oswald Ransch, Handgüterwerke und Maschinenfabriken, Eisen- u. Siemens-Martin-Stahlwerke“ mit dem Sitz in Frankleben eingetragen worden.
Die Gesellschaft sind der Fabrikant Reinhold Ransch in Merseburg und der Fabrikant Ernst Ransch in Zeitz. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1915 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind beide Geschäftsführer ernannt.
Merseburg, den 21. Juli 1915.
Königl. Amtsgericht, Abteilung 4

Impfung der Schweine gegen Rotlauf.

Die Bekämpfung des Rotlaufs unter den Schweinen ist in diesem Jahre von ganz besonderer Bedeutung. Um den Schweinebesitzern das Impfen der Schweine zu erleichtern, hat der Kreisamt Ratshaus mit den Herren Tierärzten ein Abkommen getroffen, nach welchem dieselben bereit sind, die Schweine zu besonders günstigen Bedingungen zu impfen.
Dabei sollen folgende Bedingungen eintreten:

1. Die Schweine desjenigen Besitzers, welche zu einem Staats-einkommensteuerbesitz von über 6 Mk. bis einschließlich 12 Mk. veranlagt sind, werden auf Kosten des Besitzers geimpft. Der Besitzer hat also nichts zu zahlen.
2. Die Schweine derjenigen Besitzer, welche zu einer Staats-einkommensteuer von über 12 Mk. bis einschließlich 24 Mk. veranlagt sind, werden gegen eine von dem Besitzer zu entrichtende Gebühr von 75 Pf. geimpft.
3. Besitzer, die zu mehr als 12 Mk. Einkommensteuer veranlagt sind, frei, ihre Schweine bei derselben Gelegenheit impfen zu lassen. Das Serum wird alsdann zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

Wir bringen die Ansicht des Kreis-Ausschusses zur öffentlichen Kenntnis u. fordern die Schweinebesitzer auf, alle Schweine gegen Rotlauf impfen zu lassen.
Vorher wollen sich die Schweinebesitzer mit der Impfung schriftlich einverstanden erklären und diese Erklärung während der Dienststunden im Dienstzimmer des Volizei Inspektors Rothaus, Erdgeschoss, bis spätestens 5. August abgeben.
Merseburg, den 26. Juli 1915.
Der Magistrat.

1 gute Melkziege
zu verkaufen Anspendort 27.

Tafelklavier
wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Zu erfragen Burgstraße 7 im Laden.


Die Obstbäume
in dem Garten an der Hinterstr. sind zu verpachten. Näheres Friedrichstraße 14.

1/4 — 1/2 Morgen Wiesenland
(für Kleinvieh) zu pachten gesucht. Mit Angabe wo gelegen unter A 76 an die Exped. d. Bl.


Gebrauchtes Sofa
zu verkaufen gesucht. Off. unter Z und Angabe des Preises in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Die herrschaftl. Wohnung
bisher von Herrn Baron Franz v. Siffenmerth bewohnt, ist 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Salzeke Str. 39 bei **Adolf Malpricht.**

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1. Oktober zu beziehen
Sand 14.



Unser Sohn
Theodor,
in den Campaignekämpfen Herbst 1915 verwundet und mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet, ist als Vizefeldwebel d. R am 12. Juli im Kampfe gegen die Engländer fürs Vaterland gestorben.
Kleinkayna, den 26. Juli 1915.
Familie Pfarrer **Fritze.**



Ich sage allen denen, die mir beim Verluste meines geliebten Mannes ihre Teilnahme bekundeten, meinen innigsten Dank.
Merseburg, den 27. Juli 1915.
Jda Schulz geb. Wagner,
nebst allen Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.
Der Verkauf von Talg
wird in der künftigen Verkaufsstelle Burgstraße Nr. 16 am Sonntag den 28. Juli 1915, vormittags von 7 1/2 — 12 Uhr für die folgenden Straßen fortgesetzt:
Werderstraße, Wilhelmstraße, Windberg, Wirfel u. d. sonstige; außerdem für die zum Fleischverordnungsbezirk Merseburg gehörigen Ortsteilen und Gutsbezirke:
Dawitz, Gäßelich, Köfse, Leuna, Trebnitz, Müllenehlich, Wendenau, Wenziger, Werder, Aurochenau, Ziegari 8, Köpitz, Wöhlen, Kapendort, Windorf, Creppan, Salmerie, Merseburger, Haushaltungen mit 1-4 Mitgliedern erhalten 1/2 Pfund Talg, solche von 5 und mehr Mitgliedern erhalten 1/4 Pfund Talg.
Der Preis für das Viertel Pfund Talg beträgt 55 Pfennig.
Die Abgabe erfolgt nur gegen Vorlegung des vorgeschriebenen Zuckerausweises, für Haushaltungen vom Lande, die vorläufig noch keinen Zuckerausweis erhalten können, nur gegen Vorlegung einer entsprechenden Bescheinigung des zuständigen Orts- bzw. Gutsoorthebers.
Im Interesse der schnellen Abwicklung des Verkehrs ersuchen wir dringend, das Geld möglichst abgeholt bereit zu halten.
Merseburg, den 27. Juli 1915.
Der Magistrat.

Altertümer jeder Art
insbesondere Porzellangruppen und Figuren, Dosen, Miniaturen, Bilder, Kupferstiche, Möbel werden von Liebhaber zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Angebote unter J 103 an Paatenstein & Bogler, Dresden.

Guterh. Kinder-Gitterbett
zu kaufen gesucht. Offerten unter L 25 an die Exped. d. Bl.

Schöne sonnige Wohnung (erste Etage) von 5 Zimmern und Zubehör ist zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen. **A. Ritterstr. 5.**

Frdl. Schlafstelle offen Sand 22, Laden.

Beamter sucht mit Frau und Kind gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** mit Kochgelegenheit in besserem Hause mit Mädchenkammer in Merseburg oder Leuna. Off. unt. 190 an die Exped. d. Bl.

Alteres Ehepaar sucht zum 1. 10. oder 1. 12. Wohnung, St., K., K. u. Zubehör, in ruhigem Hause, Preis 60-70 Taler. Off. unter 500 an die Exped. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht sofort kleinere Wohnung in besserem Hause mit Ofen oder Balkon für ca. 300 Mk. Angeb. u. A U 75 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche sofort oder zum 1. Okt. eine freundliche Wohnung für 2 ältere Leute. Off. unt. A F 100 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer pr. bald zu mieten gesucht. Angebote unter 200 an die Exped. d. Bl. erb.

Wappelkissen m. Jaloustedel
in Metall- u. Kautschukstempel
in Behörden und Privatsache,
Patschaffe, Siegelmarken etc.
Herz. Hessler,
MERSEBURG, Kirchstr. 7

Emallesschilder in allen Größen.

Fahrrad-Zubehör
Mäntel, Luftschläuche, Glocken, Laternen, Pedale, Fatteldecken, Luftschraube
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Herrn. Haar sen., Markt 3
Angel-Schellfisch
frisch eingetroffen bei **Emil Wolf.**

Gelegenheitskauf für Bäcker.

Eine neue **Drehhebel-Knetmaschine** für 3/4 Htr. Teig verkaufe umständelhalber billig.

Paul Hippe, Reichardtswerben b. Weiskens
Ich habe von morgen ab große u. kleine Läuterschweine zu verkaufen.
G. Baumann, Gottbarstr. 30.
Im Grundstück Mählberg 8 habe ich 120 Stüd ge'rauchte größere

Acc.-Glasgefäße
billig abzugeben.
Günther Liebmann, Merseburg,
Geschäft elektr. Anlagen.

Achtung! Achtung!

W. Naundorf, Rosßschlächterei,
Fernruf 495 Oelgrube 5,
empfehle diese Woche in extra prima Qualität junges fettes **Roßfleisch.**

ff. ausgefuchte Ware.

Neue Kartoffeln
verkauft
Albert Trebst, Nordstraße

Schkopau,
Gasthof Deutscher Kaiser.
Sonntag den 30. Juli, von abends 8 Uhr an großes

Militär-Konzert
von der Landsturmkapelle Merseburg.
Es laden freundlichst ein Landsturmkapelle L Berger, Gastw.

Die neue Volksküche
ist geöffnet
wochentgl. von 11 1/2 — 1 Uhr.
Preis der Portion 0,35 Mark. Wochenkarten für 1,00 Mk. gegen Abgabe der beiden Fleischmarken zu haben. Sonntags von 11-1 Uhr im Vereinsbaule Seinerkr. 1. Vaterländischer Frauenverein Merseburg-Stadt.



Verein für Feuerbestattung in Merseburg u. Umgeg. E. V. Jahresbeitr. nur 2 Mk. Erhebliche Vorteile. Auskunft durch den Vorstand.
Sonntags abends **Versammlung im Ratshaus.**

Cinophon-Theater
Gr. Ritterstr. 1.
Programm von **Freitag bis Sonntag.**

Kaufhaus. Natur. **Alberts Jagd nach dem Glück.** Komödie.
Meister-Bohde. Kriegsschan.

Im Dienste der Wissenschaft,
oder:
In der Maske des Anderen.

Eine fesselnde Begebenheit aus dem Reiche der Wissenschaft in 4 Akten.

Der Pechvogel.
Lustspiel in 1 Akt.

Infolge Steigerung aller Materialien sind von heute an die Eintrittspreise um 10 Pf. erhöht.

Gewindebohrer und Fraiser
zur Bearbeitung von **Preßstahl-Rohlingen**
etc. liefert prompt **Hugo Wengler, Gera-Reuß.**

Monteure,
für Installation, elektr. Licht und Kraftanlagen in Rubio u. Rohr-montage beauftragt, welche fleißig und gewissenhaft arbeiten, erhalten dauernde Beschäftigung.
Zu melden mit Zeugnissen bei **Günther Liebmann, Merseburg.**

Arbeitsmädchen
sofort gesucht
Peitschenfabrik
Weihenfelder Str. 13.

1 Frau zur Feldarbeit
sucht **Hertel, Saalftr.**

Jüngeres Mädchen als **Aufwartung** gesucht **Globianer Str. 29.**

Junges Mädchen als **Aufwartung** gesucht **Ratstr. 1, 2 Fr.**

Bessere ältere Frau wünscht sofort Stellung als **Wirtschafterin** oder **Stütze der Hausfrau** für Stadt oder Land durch **Frau Berta Kassel,** gemerb. mäßige Stellenvermittl., Diarube 1, blät am Markt.

Verloren
ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben **Mählberg 2.**
Alena eine Schlang.

Merseburg und Umgegend.

27. Juli.
** Zapfereis-Auslieferung. Dem seit einiger Zeit im hiesigen Brauereiwesen an der Weipen Mauer liegenden Böttler Hermann Franke...

** Schönes Wetter sieht uns nach all den kühlen Regentagen der letzten Wochen immer bevor. Nach heutigem Schönerwetter...

** Die evangel-nationalen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine sind keine Gewerkschaften, sondern Genossenschaftsgenossenschaften...

** Verkauf von Holz. Am Sonnabend den 29. d. M. wird der nächste Holzverkauf im Laden Burgstraße 16...

** Impfung der Schweine gegen Rotlauf. Der Kreis-Inspektor hat die Dierärzte ein Abkommen getroffen...

** Der Verkauf von Petroleum zu Leuchtzwecken wieder gestillt. Durch die im Reichsgesetzblatt im amtlichen Teile des Reichsgesetzes veröffentlichte Bekanntmachung...

** Die Anmeldefrist der Elfrüchtere. Durch die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Elfrüchten und daraus gewonnenen Produkten...

** Milchbeschränkung zugunsten der Speiseversorgung. Nach der Bundesratsverordnung über Speiseverbot vom...

20. Juli kann der Reichsfänger die Bewirtschaftung von Milch und Käse der neuen Reichsteile für Speiseverteilung übertragen und den Verkehr mit diesen Erzeugnissen regeln...

** Umfärbung von Militärfarben verboten. Gegen das in § 4 der Bekanntmachung, betreffend Herstellung, Vertrieb, Veräußerung und Verwendung von Militärfarben...

** Ein Verbot der Schließung von Milchläden in Aussicht. Die Nachrichtenstelle des Zentralviehhandelsverbandes schreibt: Durch die Umlage und die Entzweiung...

** Zum Radfahrverbot bemerkt das Generalkommando, daß die in seiner Bekanntmachung im § 4 gegebenen Vorschriften als Richtlinien zu dienen haben. Es ist nicht möglich...

** Das Schwein des kleinen Mannes. Trotz mannigfacher Auffassung sind bei den Schweinezüchtern noch immer Befürchtungen lebendig, als ob ihnen ihre Tätigkeits- und Mühe nicht für ihre eigene Lebensmittelerzeugung...

an den allgemeinen Markt heranzutreten. Dieser würde dadurch nur noch mehr verjüngt werden und es könnte jeder einzelne nur noch um so weniger bekommen...

** Die Einführung von Reichsbrotmarken, die sich schon längst als notwendig herausgestellt hat, erfolgt jetzt endlich insofern noch eine Verbesserung und Erweiterung...

** Die letzten billigen Briefe. Wenn auch die bevorstehenden Postzuschläge Kriegserhöhungen sind, die jeder willig tragen würde...

** Die Sammeln von Brennstoffen. Auf Veranlassung des preussischen Kriegsministeriums ist zur Abnahme, Beschaffung und Verwertung der diesjährigen Pelletiermasse...

** In der Volks- und Kinderliche des Vaterländischen Brauereiwesens. Von Montag ab hat nun auch seitens der Erwerbende der Tag nach der Sefferritrate in die Volkshilfe eingeleitet...

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 1,80 M. einschließlich Postgebühren; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 524. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurzzettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile über dem Raum 25 Pf., im Restmetz 50 Pf., Chiffrenanzeigen nach Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne schriftl. Licht. Schluß der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 8. —

Nr. 175

Freitag den 28. Juli 1916

43. Jahrg.

Die Schlacht an der Somme — der größte Durchbruchversuch der Engländer — zum Stehen gebracht. — Ein deutsches Marineluftschiff über russischen Hafenanlagen. — Rumänien vor der Entscheidung. — 63 deutsche Schiffe von Portugal in Besitz genommen.

Salonows Rücktritt.

Die Verabschiedung des russischen Ministers des Äußeren Salonow ist offiziell mit Gefundheitsrücksichten begründet worden. Tatsächlich mag Salonow leidend sein. Immerhin muß der kühle Ton aufpassen, in dem der Zar in einem Erlaß das Abschiedsgesuch genehmigt hat. Offiziell hat sich Salonow zum letztenmal erst vor kaum 14 Tagen geäußert, und zwar über den Abschluß des russisch-japanischen Vertrags, der wichtige Interessen Rußlands in Ostasien preisgibt und Japan die Vormachtstellung in China einräumt. In einer Unterredung mit einem Journalisten preis Salonow als einen besonderen Vorzug des Vertrags, daß sich Rußland nunmehr ganz seinem Drange nach Westen hingeben könne. Das war vielleicht zur Verhöhnung englischer Kreise gesagt, für die es manche Gründe gab, an der neuen Stärkung des japanisch-russischen Bündnis recht zurückhaltend. Sie hätte es offenbar lieber gesehen, wenn Rußland seinen so hohen politischen Preis an Japan für seine Geschütz- und Munitionslieferungen gezahlt hätte.

Trotzdem glauben wir nicht, daß bei der Verabschiedung Salonows englische Wünsche und Forderungen im Spiele waren. Im Gegenteil, Salonows Abgang ist ein empfindlicher Verlust für England. Salonow verdiente sein hohes Amt Herrn v. Zimmern, der als er Herr an der Spitze der Regierung

Nachfolger Salonows nicht mehr so leichte Arbeit haben wird.

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe an der Westfront.

Die englisch-französische Offensive.

Eine große englische Division vernichtet. Pozières von den Engländern besetzt.

Der gestrige deutsche Heeresbericht besagt:

Am Kanal Comines—Sporn wurde die große englische Division durch eine deutsche Sprengung mit ihrer Besatzung vernichtet. Nördlich der Somme halten sich nach heftigem Kampfe die Engländer in Pozières. Weiter östlich keine feindliche Vorstöße abgewiesen.

Am Thronen-Waldchen Angriffsabsichten erkannt und durch Feuer vereitelt.

Südlich der Somme hielten wir südwestlich des Gehölzes La-Mathonnette in der Nacht vom 25. Juli gegenwärtigen Tages gegen französische Wiedereroberungsversuche.

Südlich von Estrees fanden gestern noch lebhafteste Kämpfe statt.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Koffre weiß nichts Besonderes zu berichten, dagegen meldet General Haig: Ein Versuch des Feindes gestern mittag, unsern rechten Flügel anzugreifen, scheiterte. Zwei Infanterieangriffe im Zentrum blieben erfolglos. Wir gewannen trotz des erhöhten Widerstandes der Deutschen Gelände nördlich von Pozières. Der Feind hat in den allerletzten Tagen Tages weitere Verstärkungen an Infanterie und Geschützen an die Front an der Somme gebracht. Den ganzen gestrigen Tag hat das feindliche Bombardement ziemlich ununterbrochen andauert. Einige Male war es sehr heftig. Darauf folgte mittags der schon gemeldete Angriff. Infanterieangriffen im Zentrum ging ein besonders heftiges Geschützfeuer voraus. Diese letzteren Angriffe, die in der Nacht stattfanden, wurden durch unser konzentriertes Geschütz- und Gewehrfeuer angehalten. Es gelang dem Feinde nirgends an die englischen Schützengräben zu gelangen. An anderen Punkten der Linie kam es vielfach zum Handgemenge. Amlich wird ferner unterm 25. Juli gemeldet: Den ganzen Tag heftiges Handgemenge und Bombentampfen längs der gesamten Schlachtfrent. Die Deutschen versuchten einen Infanterieangriff bei Pozières. Sie wurden durch Geschützfeuer zurückgeschlagen.

König Friedrich August von Sachsen hat den tapferen sächsischen Truppen Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Der furchtbare Kampf im Delvillewald.

Aus dem englischen Pressequartier wird eine Schilderung verbreitet über die schauerliche Lage, in der sich das südafrikanische Kontingent bei dem Kampfe im Delvillewald befand. Es heißt in dem Bericht: Nach der anfänglichen Eroberung des Waldes wurden die Südafrikaner nach dem West des Waldes zurückgedrängt. Hinter den zahllosen Haufen gefällener Bäume waren deutsche Maschinengewehre aufgestellt worden, die unter den südafrikanischen Truppen Tod und Verderben säten. Von den überhängenden Zweigen feuerten die Scharfschützen des Feindes. Deutsche Batterien warfen Schrapnells, tränenreißende Geschosse und Briksgranaten, die im Walde explodierten. Die tapferen Südafrikaner verlusteten vergeblich, ihre Stellungen zu befestigen, es war ihnen jedoch unmöglich, sich in dem aufgewächsten Waldboden einzugraben. Mehr und mehr mußten ihre dezimierten Streitkräfte zurückweichen.

Die lebendige Kraft der deutschen Verteidigung.

Die Schlacht an der Somme, die aus Einzelkämpfen hervorgegangen ist, hat, sagt der „Dund“ in einer Erörterung der Kriegslage, den Charakter einer großen Durchbruchschlacht angenommen. Sie ist eine Angriffschlacht großen Stils, wie sie von den Engländern noch niemals als geschlagen worden ist. Ein Durchbruch der deutschen Stellungen ist auch diesmal nicht gescheit. Wiederum hat sich die unzerstörbare lebendige Kraft der deutschen Verteidigung offenbart. Es ist klar, daß die Schlacht nicht abgeschlossen ist, daß die Angreifer sie erneuen müssen, wenn sie nicht die Offensive als endgültig gescheitert betrachten wollen.

Die „Times“ schreiben über die Kriegslage im Westen, daß die Offensive der Alliierten sich nur langsam entwickeln könne und daß keine schnellen Fortschritte seien mit größter Kraft unternehmen worden, doch seien die neuen Linien dadurch nicht wesentlich beeinflusst worden. Im übrigen erwartet der Militärkritiker des Blattes, daß die Schlacht an der Somme im Laufe der Woche in eine entscheidende Phase treten werde.

Anherordentlich erste Stimmung in englischen Regierungskreisen.

Der „Berl. Bot.-Anz.“ schreibt: Aus unbedingt zuverlässiger Quelle wird uns mitgeteilt, daß die in englischen Regierungskreisen herrschende Stimmung außerordentlich ernst ist. Man ist von den geringen Ergebnissen, die Salis Offensive erzielt hat, überdrüssig und überzeugt, daß, wenn der jetzige Feldzug in der Picardie innerlich von vier bis sechs Wochen keine größeren Ergebnisse haben sollte, als sie ihm bisher beschaffen waren, England — von der Ausbleibung aller weiteren Anstrengungen gegen die deutschen Linien überzeugt — der Stimme der Vernunft Gehör geben und alle Folgerungen daraus ziehen wird.

Der englische Vormarsch zum Stehen gebracht.

Die Londoner „Daily News“ dröhrt aus dem englischen Hauptquartier: Der Feind ist am 24. Juli in den Stand gekommen, den englischen Vormarsch zum Stehen zu bringen.

Von den andern Fronten.

Im gestrigen deutschen Heeresbericht

wird gemeldet: Auf der Höhe La Frite Morle (Argonnen) besetzten die Franzosen einen von ihnen besetzten Ortsteil, wurden aber bald darauf durch eine deutsche Gegenlinie verjüngt.

Wests der Maas machten unsere Truppen an der Höhe 304 kleinere Fortschritte.

Nachts des Flusses war während der Nacht Artilleriekampf in der Gegend des Wertes Chiamont.

An vielen Stellen der Front wurden feindliche Patrouillen abgewiesen.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Im französischen Tagesbericht

heißt es: Auf dem linken Maasufer scheiterte unter dem Feuer unserer Maschinenabwehr ein deutscher Angriffsversuch mit Handgranaten an der Höhe 304. Auf dem rechten Maasufer heftige Beschäftigung in der ganzen Gegend zwischen Fleury und La Loupe. Im Esfay griffen die Deutschen nach Artillerievorbereitung Walchweiler nordwestlich Allifant an, wurden aber nach ziemlich lebhaftem Kampf aus einigen Grabenstellungen, in die sie eingedrungen waren, herausgedrängt.

Der Luftkrieg.

Im gestrigen deutschen Heeresbericht heißt es:

Zwei feindliche Flugzeuge wurden nördlich der Somme in unseren Linien durch Infanterie und Maschinengewehrfeuer, eins nach Luftkampf brennend in Gegend von Lunville zum Absturz gebracht.

